ENERGIE IM WANDEL

# Was die geopolitische Krise bedeutet

Steigende Ölpreise haben den Aktienkursen fossiler Energieunternehmen Auftrieb verliehen. Doch dieser Boom könnte sich als letztes Aufbäumen einer Branche erweisen, deren Geschäftsmodell zunehmend unter Druck gerät. Nachhaltige Anlagen können von einem Streben nach mehr Energieunabhängigkeit profitieren.

NICOLAS MERZ

Der Krieg der USA gegen Iran und die damit verbundene Blockade der Strasse von Hormus haben erneut gezeigt, wie stark die Weltwirtschaft noch immer von fossilen Energieträgern abhängt. Gleichzeitig nutzen illiberale Kräfte fossile Energien als geopolitisches Druckmittel, während sich die Klimafolgen der fossilen Energiewirtschaft zusehends verschärfen.

Vor diesem Hintergrund wird der grundlegende Umbau unserer Energiesysteme immer wichtiger. Ob mit Energiesicherheit, Wettbewerbsfähigkeit oder Klimaschutz begründet: Die Argumente für eine Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen finden quer durch das politische Spektrum zunehmend Akzeptanz. Deutschland hat kürzlich als drittes europäisches Land nach Frankreich und den Niederlanden einen Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Energien vorgelegt. Weitere Länder dürften folgen.

## Das Aufbäumen der fossilen Energiewirtschaft

Der Wandel verläuft jedoch nicht ohne Widerstand. Die fossile Energieindustrie und ihre politischen Verbündeten verteidigen bestehende Strukturen. In den USA setzt die Trump-Regierung im grossen Stil auf fossile Energien und hat die Förderung erneuerbarer Energien zurückgefahren.

Doch auch die weniger von Energieimporten abhängigen USA bleiben globalen Preisschwankungen ausgesetzt: Hohe Treibstoffpreise verstärken die Inflation, belasten Haushalte und erhöhen die Kosten für Unternehmen. Es macht also auch aus wirtschaftlicher Sicht Sinn, Energiequellen zu diversifizieren und die Abhängigkeit von volatilen Märkten zu reduzieren.

Für nachhaltige Anleger ist dies zentral: Kurzfristige Kursgewinne fossiler Energieunternehmen garantieren keine langfristig attraktiven Renditen. Höhere Preise steigern zwar zunächst deren Gewinne, beschleunigen aber unweigerlich auch die Suche nach Alternativen. Unternehmen, welche die Energiewende ermöglichen, können dadurch von einer langfristig steigenden Nachfrage profitieren.

Spätestens seit Russlands Angriff auf die Ukraine und den folgenden Verwerfungen bei den Energielieferungen sind die Risiken der europäischen Abhängigkeit von fossilen Energien offensichtlich. Die jüngsten Spannungen in der Golfregion unterstreichen, wie stark importiertes Öl und Gas Europas Wirtschaft externen Schocks, Preisschwankungen und geopolitischem Druck aussetzen.

Gleichzeitig werden wichtige grüne Technologien und Komponenten zunehmend in China produziert. Europa steht deshalb vor der Herausforderung, die Energiewende voranzutreiben und gleichzeitig neue Abhängigkeiten gering zu halten. Mit qualifizierten Fachkräften, technischem Know-how und etablierten Herstellern klimafreundlicher Technologien verfügt Europa über gute Voraussetzungen, um diese Herausforderung zu meistern.

Sinkende Technologiekosten und weitere Investitionen in Solarenergie, Windkraft, Batteriespeicher, intelligente Stromnetze und Energieeffizienz eröffnen zusätzliche Perspektiven. Daraus ergeben sich vielfältige Chancen für nachhaltige Anleger.

## In Anlageentscheidungen umsetzen

Bei Forma Futura betrachten wir die aktuelle Energiekrise als Erinnerung daran, wie eng Nachhaltigkeit und wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit miteinander verbunden sind. Der Umbau des Energiesystems ist deshalb nicht nur eine klimapolitische Notwendigkeit, sondern auch eine Investition in langfristige wirtschaftliche Stabilität.

Wir investieren in Unternehmen, die zur nachhaltigen Transformation zentraler Wirtschaftssysteme beitragen, darunter auch Energie. Ihre Nachhaltigkeitsleistung beurteilen wir gleichwertig neben ihren finanziellen Perspektiven. Dabei unterscheiden wir zwischen Unternehmen, die lediglich von kurzfristigen Marktbewegungen profitieren, und solchen, deren Geschäftsmodelle strukturelle Herausforderungen adressieren.

Entscheidend sind auch die Qualität des Geschäftsmodells, die Innovationsfähigkeit und die umfassende Nachhaltigkeitsleistung. Gleichzeitig berücksichtigen wir Risiken wie nicht nachhaltige Lieferketten, Umweltauswirkungen und Schwächen in der Unternehmensführung.

«Sinkende Technologiekosten eröffnen zusätzliche Perspektiven.»

Die aktuelle Krise bestärkt uns in der Überzeugung, dass Nachhaltigkeitsanalyse und Finanzanalyse zusammengehören. Für langfristig orientierte Anleger zählt nicht allein, wer heute von hohen Ölpreisen profitiert, sondern welche Unternehmen zur widerstands- und zukunftsfähigen Wirtschaft von morgen beitragen.

NICOLAS MERZ



Stellvertretender Leiter Nachhaltigkeitsresearch, Forma Futura Invest AG

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.